Literatur, namentlich ein warmer Verehrer des Oliver Goldsmith, an dessen Landprediger von Wakefield, an dessen englischer und römischer Geschichte er sich nicht satt lesen konnte.

26. Scharfsichtigkeit und Blindheit an einer und derselben Person vereint.

Das ist doch, sagte der Clerk, ein seltsamer Zug der Sympathie der einen Menschenseele zu einer andren ihr nahe verwandten. Noch ehe sie Goldsmiths Namen nannten, fiel mir, bei der Beschreibung, die Sie von Ihrem alten Verwandten gaben, der Gedanke ein: das ist ein Mann in Goldsmiths Weise gewesen; ein Mann wie Goldsmith, von welchem sein Freund, der berühmte Samuel Johnson sagte: „mit der Feder in der Hand ist er *ein* Weiser, *ohne* dieselbe ein Narr." Die Lebensweise und Schicksale dieses seltsamen, und dennoch höchst ehrenwerthen Schriftstellers der englischen Nation sind aber so bekannt, daß ich Sie zu ermüden fürchte, wenn ich an dieselben erinnere.

Mehrere von uns, sagte Philipp, würden Ihnen dennoch dafür sehr verbunden sein, denn, ich läugne es nicht, selbst ich, der ich doch in der Geschichte der englischen Literatur nicht ganz fremd bin, kenne sie nur oberflächlich.

Oliver Goldsmith, so fuhr der Clerk fort, war als Sohn eines armen Landgeistlichen in Irland, den Gott mit 9 Kindern gesegnet hatte, im Jahr 1728 geboren. Sein Vater wollte einen Handelsmann, oder, wenn man sich nach den Vermögensumständen des elterlichen Hauses ausdrücken will, einen Krämer aus ihm machen, die Funken aber des künftigen Genies, welche aus dem flüchtigen Na-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057948